WILL KOMMEN

Ausgabe 2/2021

www.du-willkommen.de

Louis-Wackler-Straße 5 · 73037 Göppingen-Holzheim · Fon: +49 (0) 71 61 · 999 10–0

Bitte beachten Sie den **PAPIERABFUHRKALENDER** für das Jahr **2022** auf der Rückseite

Klima schonen: Pflanzenkohle made in Eislingen

Die Moola von DU: richtet sich an Tierhalter, Landwirte und Kommunen.

*Die gute Nachricht kommt im Sommer aus Stuttgart: Die grün-schwarze Landesregierung schreibt Pflanzenkohle in den Koalitionsvertrag. Durch die Selbstverpflichtung, die Öko-Kohle auf landeseigenen Flächen einzusetzen, schlägt das Thema in Behörden, Ämtern und Ministerien auf. Denn: die Landesregierung erkennt ihre bodenverbessernden Eigenschaften sowie das CO_2-Senkenpotential der Pflanzenkohle an. Einziger relevanter Hersteller in Baden-Württemberg ist **DU: willkommen in der Umwelt**.*

Die Abgebildeten Packungsgrößen sind stellvertetend. Alle Varianten im Onlineshop: www.moola-pflanzenkohle.de

*Wer unter www.moola-pflanzenkohle.de den neuen Webshop besucht, erfährt viel über den Nutzen der Pflanzenkohle: Sie ist gut für Tiere, Äcker und damit für unseren Planeten, ist dort zu lesen. Fakt ist: Wer Pflanzenkohle in sein Gemüsebeet eingräbt oder es als Einstreu fürs Haustier nutzt, schont aktiv das Klima. Denn Pflanzenkohle ist ein CO_2-Speicher. Sie wird bei **DU:** aus Holzhackschnitzeln oder Gerstenspelzen gewonnen und bindet damit klimaschädliches Kohlenstoffdioxid.*

Moola, der Bodenverbesserer

Das gelingt, weil das organische Ausgangsmaterial in großen Backöfen pyrolysiert wird. Aus Holz entsteht Kohle, mit einer äußeren und inneren Oberfläche von 460m² pro Gramm (!) Kohle. Ähnlich einem Schwamm kann die Pflanzenkohle so ideal Nährstoffe wie effektive Mikroorganismen (EM) aufnehmen. Die geimpfte Kohle wird zum Bodenverbesserer, vom Acker über den Stadtgarten bis zum heimischen Gemüsebeet. Wer Pflanzenkohle wiederum als Einstreu für Nutz- oder Haustiere verwendet, nutzt den Schwammeffekt, um tierische Ausscheidungen aufzusaugen. Der typische Ammoniakgeruch in Stall, Käfig oder Katzenklo ist damit passé. Fachleute sprechen zudem von Kaskadennutzung, wenn Einstreu später als Dünger auf den Acker oder ins Gemüsebeet wandert und dort nachhaltig die Bodenqualität hebt.

*„Pflanzenkohle ist ein Wertstoff", findet Christoph Zimmermann. Der DU:-Geschäftsführer ist für Produktion und Vermarktung der Pflanzenkohle zuständig, die den Markennamen „Moola" trägt. Das ist umgangssprachliches Englisch und bedeutet „Kohle". Mit zwei Pyrolyse-Anlagen stellt **DU:** in Eislingen jährlich 1200 m³ Pflanzenkohle her. Abnehmer sind neben Landwirten und Biogasanlagen-Betreibern in jüngster Zeit vor allem Kommunen wie die Städte Berlin und Heidelberg. „Sie nutzen Moola als Substrat, um frisch gepflanzten Stadtbäumen einen idealen Start zu ermöglichen", verdeutlicht Zimmermann.*

EBC zertifiziert

Abnehmer sind aber auch Pferdepensionen, die Moola als Einstreu in die Boxen geben. Saugt die Pflanzenkohle den Pferdeurin auf, wird sie in Verbindung mit Holzhackschnitzel wie eine weiche Matte, was sich schonend auf die Gelenke der Huftiere auswirkt. Auch das Säubern der Paddock ist nicht mehr täglich nötig, weil Moola die Ausscheidungen aufsaugt und speichert.

Wenn getränkte Pflanzenkohle auf Feldern oder in Stadtgärten eingebracht wird, hält die Öko-Kohle die Impfung so lange, bis feine Pflanzenwurzeln in sie eindringen und die Nährstoffe aufnehmen. „Die Erfolge sind beachtlich", weiß Zimmermann, der von Gemüsebauern und Obstgärtnern berichtet, die ihre Ernteerträge teils deutlich steigern. „Das sieht auch das Ithaka-Institut so. Es setzt den Standard und stellt das Zertifikat (EBC) für Pflanzenkohle aus. Es weist Moola seit Jahren als umweltfreundlichen Bodenhilfsstoff aus", fasst Zimmermann zusammen.

Klimaneutral

*Gewünschter Nebeneffekt der Kohlenproduktion ist warmes Wasser. Bis zu 1,3 Millionen Kilowattstunden (KWh) Wärme, kann die Pyrolyse-Anlage im Dreischichtbetrieb produzieren. Damit könnte **DU:** 150 Haushalte ein Jahr lang versorgen. Doch der Löwenanteil des warmen Wassers dient der firmeneigenen PET-Recycling-Anlage. Die wäscht Kunststoff-Flakes sauber. Mit dem restlichen Warmwasser beheizt das Familienunternehmen Betriebsräume. Und weil die Schwarz-Gruppe Klimaneutralität anstrebt, dient das EBC-Zertifikat auch als Ausgleich für von LKW ausgestoßenes CO_2.*

INFOBOX

„Pflanzenkohle unterstützt nicht nur eine ökologische Bewirtschaftung unserer Böden und steigert deren Widerstandsfähigkeit, sondern leistet als CO_2-Speicher auch einen wichtigen Beitrag zum weltweiten Klimaschutz. Baden-Württemberg erkennt diese Potenziale! Deshalb war uns im Rahmen der Koalitionsverhandlungen in der Arbeitsgruppe „Klima, Umwelt- und Artenschutz, Energie" wichtig, neben den Mooren auch die Rolle dieses wichtigen Kohlestoffspeichers zu verankern. Pflanzenkohle soll künftig vor allem vermehrt auf landeseigenen Flächen zur Anwendung kommen."

Sarah Schweizer, Sprecherin für Wald, Forst und Jagd der CDU-Landtagsfraktion und Mitglied im Ausschuss für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.

Liebe Leser,

*die Anfänge der Schwarz-Gruppe, zu der **DU: willkommen in der Umwelt** gehört, reichen ins Jahr 1837 zurück. In ein paar Jahren steht die Übergabe an die nächste Generation an. Die geschäftsführenden Gesellschafter, mein Cousin Oliver Schwarz (55 Jahre) und ich (55), planen diesen Prozess. Als wir vor 25 Jahren ins Unternehmen kamen, waren die Hürden für uns Nachfolger hoch. Wir beide mussten uns förmlich bewerben, „außer Haus" Erfahrungen sammeln und dort unsere Kompetenz beweisen. Der Eintritt war mit hohen Hürden verbunden.*

Das hat sich inzwischen verändert. Die nächste, die 5. Generation, mit Maximilian Schwarz (30) und Louis Strenkert (20), signalisiert, sie möchte Verantwortung übernehmen. Vielleicht folgen noch weitere Interessenten. Und wir Eltern bereiten diesen Schritt gemeinsam mit den Jungen vor. Teil dieses Prozesses ist es, über die Rolle der Familie nachzudenken. Große Unternehmen wie Bosch und Würth mit Milliardenumsätzen gründen Stiftungen. Aber was machen wir Mittelständler mit einem Jahresumsatz von 150 Millionen Euro und der Verantwortung für 800 Mitarbeiter und deren Familien?

Als Logistikunternehmen müssen wir uns zudem mit dem rasenden Wandel befassen. Zwar gehört die Branche zu den Gewinnern der Coronakrise, doch Kostendruck, Digitalisierung und Klimaschutz treiben auch uns an. Schwarz 5.0, wenn Sie so wollen, braucht für diese neuen Aufgaben neue Strukturen. Aktuell prüfen wir diese und unsere Organisation, erweitern unsere Gruppe mit neuen Positionen, besetzt mit Familienmitgliedern und externen Experten, die uns in strategischen Fragen unterstützen.

Dazu gehört etwa die These, dass sich bis in 20 Jahren die Hälfte aller internen Prozesskosten dank künstlicher Intelligenz halbieren wird. Was wiederum bedeutet, dass die Weiterbildung von Mitarbeitern sowie Personalführung als Ganzes immer wichtiger werden. Auch wissen wir, dass jedes Familienmitglied, das im Betrieb arbeiten möchte, seine Rolle finden muss. Idealerweise ohne Streit und unsinnige Vorgaben, wie wir es noch erlebt haben.

Die Schritte, die wir heute einleiten, prägen den künftigen Weg der Schwarz-Gruppe. Daran arbeiten wir. Den Weg habe ich skizziert. Es bleibt spannend.

Herzlichst, Ihre

Beate Schwarz

*Beate Schwarz, Geschäftsführende Gesellschafterin und **DU:**-Macherin*

Tausch-Automaten für Gas-Zylinder von Wasser-Sprudlern

Lorcher Firma entwickelt unter der Marke Sodafant Verkaufs- und Rücknahmeautomaten für CO2-Gas-Zylinder für Sodastream & Co.

Markus Mayer ist das, was man einen schwäbischen Tüftler nennt. Der Daniel Düsentrieb seiner Firma R&F Mayer in Lorch-Waldhausen präsentiert jüngst sein neustes Projekt: Tausch-Automaten für die CO2-Gas-Zylinder für Wasser-Sprudler aller gängigen Anbieter. Die zum Patent angemeldete Idee, soll möglichst bald bundesweit an markanten Punkten stehen und so Konsumenten ermöglichen, rund um die Uhr Gas-Zylinder für den heimischen Sprudelautomaten auszutauschen. Im Kreis Göppingen sollen zum Jahresanfang erste Automaten aufgestellt werden.

„Weil Wasser zuhause sprudeln immer beliebter wird, tauschen Supermärkte, Discounter und Drogerien die leeren Aluminium-Zylinder gegen volle. Doch die Läden haben nicht immer offen oder sind schlichtweg ausverkauft", erläutert Mayer. Die Nachfrage nach Heim-Sprudlern ist seit der Pandemie nochmals gestiegen. Mehrere Millionen dieser Gas-Zylinder sind derzeit deutschlandweit im Umlauf. 60 Liter Leitungswasser lassen sich mit dem Inhalt eines Zylinders aufsprudeln. Doch oft gehe den Zylindern an Sonn- und Feiertagen oder abends das Gas aus.

Gründer und Erfinder: Markus Mayer ist Chef der Firma R&F Mayer in Lorch-Waldhausen.

Sodafant-Automaten

Mit den Sodafant-Automaten will Mayer diese Lücke schließen. Nach einem Artikel in der Lokalzeitung fragen Hofläden, Tankstellen und Einkaufsmärkte derzeit beim Unternehmer an, weil sie das Automaten-Paar bei sich aufstellen wollen. Denn neben dem Verkauf gefüllter Kartuschen nimmt ein zweiter Automat leere Gas-Zylinder entgegen und wirft eine Wertmarke aus. „So bezahlen die Leute lediglich die Füllung eines frischen CO2-Gas-Zylinders", erklärt Erfinder Mayer.

Acht Automaten-Paare laufen derzeit im Testbetrieb im Ostalbgebiet und im Rems-Murr-Kreis. 80 zusätzliche stellt R&F Mayer Anfang 2022 auf. Wahlweise können die Platzgeber einen Full-Service buchen, dann kümmert sich R&F um das Leeren und Füllen der beiden schrankgroßen Automaten. Oder die Aufsteller übernehmen den Wechseljob selbst und Mayer berechnet eine Standgebühr. Weil Heim-Sprudler als klimaschonend gelten, da die Logistik für das Fahren von Sprudelkisten entfällt, interessieren sich neben Privathaushalten immer mehr Firmen für das Sodafant-Angebot. Tüftler Mayer hat auch hier eine Lösung parat. Seine eigens für den gewerblichen Bedarf entwickelte „Zapfanlage" sprudelt Wasser direkt aus der Leitung ins Glas. Erste Geräte stehen bzw. laufen in Betrieben und Kitas im Rems-Murr-Kreis. Letztere sind im Elefanten-Design gestaltet und haben ihre Wasserdüse in kindgerechter Höhe.

Kontakte zur Entsorgung

***DU: willkommen in der Umwelt** ist bei R&F Mayer Komplettentsorger. Ca. 200 Tonnen Wertstoffe und Abfall holt **DU:** in Waldhausen pro Jahr ab. Vor allem Kartonagen, PE-Folien (Sleevs) und die Kunststoffdeckel der Gaszylinder. Diese „Sleevs" hat Mayer ebenfalls designt, sie werden über die Gas-Zylinder gestülpt, erwärmt und liegen dann „hauteng" an. Gewachsen ist R&F Mayer die zurückliegenden zwei Jahre allerdings vor allem als Dienstleister. Der Mittelständler übernimmt europaweit das Füllen und Folieren leerer CO2-Gas-Zylinder für den Lebensmittelhandel und Drogeriemärkte. Inzwischen umfasst das 1995 gegründete Unternehmen mit zwei Standorten in Lorch-Waldhausen, 150 Mitarbeiter und erzielt einen Umsatz von rund sechs Millionen Euro. In den Anfängen hieß R&F übrigens Mayer Schweißbohr-Technik und reparierte bei etlichen Entsorgungsbetrieben in Süddeutschland Baggergreifer und Kranteile. Hierher stammt das Knowhow, für die Maschinentechnik der CO2-Gas-Abfüllung, diese selbst zu konstruieren und bauen zu können.*

www.rf-mayer.de www.sodafant.de

Der Fluthelfer aus Göppingen

DU:-Mitarbeiter ist für das Rote Kreuz im zerstörten Ahrtal im Einsatz.

Andreas Dangel engagiert sich beim Deutschen Roten Kreuz (DRK). Als die Fluten das Ahrtal überschwemmen und die Hochwasserkatastrophe auslösen, hat der 39-jährige Seitenlader-Fahrer gerade eine Woche Urlaub. Ihn erreicht ein Aufruf des DRK-Landesverbands, der kurzfristig freiwillige Helfer für die Flutgebiete sucht. „Ich habe nicht lange überlegt und mich gemeldet", sagt Dangel. Schon einen Tag später sitzt er mit einem weiteren DRK-ler aus seiner Göppinger Bereitschaft im Auto und ist auf dem Weg ins Krisengebiet.

Ausmaß der Katastrophe

*Dort wird Dangel dem Transport zugeteilt, schließlich hat er einen LKW-Führerschein. „Wir hatten die Aufgabe im Krisengebiet Strom-Aggregate aufzubauen und täglich zu betankt, Lichtmasten zu stellen und an die Bürger Schaufeln sowie Schutzkleidung verteilt", berichtet der Helfer. Doch was er im Flutgebiet zu sehen bekommt, ist verstörend. Bei 30 Grad Außentemperatur gleicht die Gegend einer Wüstenlandschaft. Während Windböen Staub aufwirbeln erfasst Dangel das Ausmaß der Katastrophe mit eigenen Augen. „Eine zur Hälfte abgerissene Brücke, lässt erahnen, welche Urgewalt das Wasser hier entfaltet hat", berichtet der **DU:**-Mitarbeiter sichtlich betroffen.*

Andreas Dangel (links) engagiert sich schon seit Jahren beim Deutschen Roten Kreuz.

Doch nach einer Woche Hilfseinsatz ist Schluss. Die Arbeit in Holzheim ruft. Die Rückfahrt wird dramatisch, im Einsatz sind die Helfer im Funktionsmodus. Erst als 100 Kilometer Distanz überbrückt sind, fließen die Tränen. Die emotionale Last der vergangenen Woche fließt ab – auch bei Andreas Dangel. Zurück in Göppingen will er jedoch wieder ins Krisengebiet: „Einfach da sein und helfen".

Betrieb macht mit

Betriebsrat und Betriebsleiter kommen seinem Wunsch nach und stellen den Helfer für eine Woche frei. Die Betriebsvereinbarung des Entsorgungsbetriebs sieht das für Hilfseinsätze so vor. Diesmal schickt das DRK Dangel nach Grafschaft, einem Ort südlich von Bonn. Auf dem Betriebsgelände von Haribo, das hier seinen Firmensitz hat, helfen 150 Freiwillige des DRK, unter anderem in einer Großküche. Dangels Job: täglich 10.000 Essen verteilen. Mit 15 VW-Bussen geht es früh morgens los, rein ins Krisengebiet,

Dangels Job im Krisengebiet: täglich 10.000 Essen verteilen.

Suppen, Gulasch oder Knödel schöpfen. Empfänger sind Flutopfer und andere Helfer. Das Zeitfenster ist von 12 bis 14:30 Uhr eng. Hygienevorschriften lassen nur diesen schmalen Korridor zu.

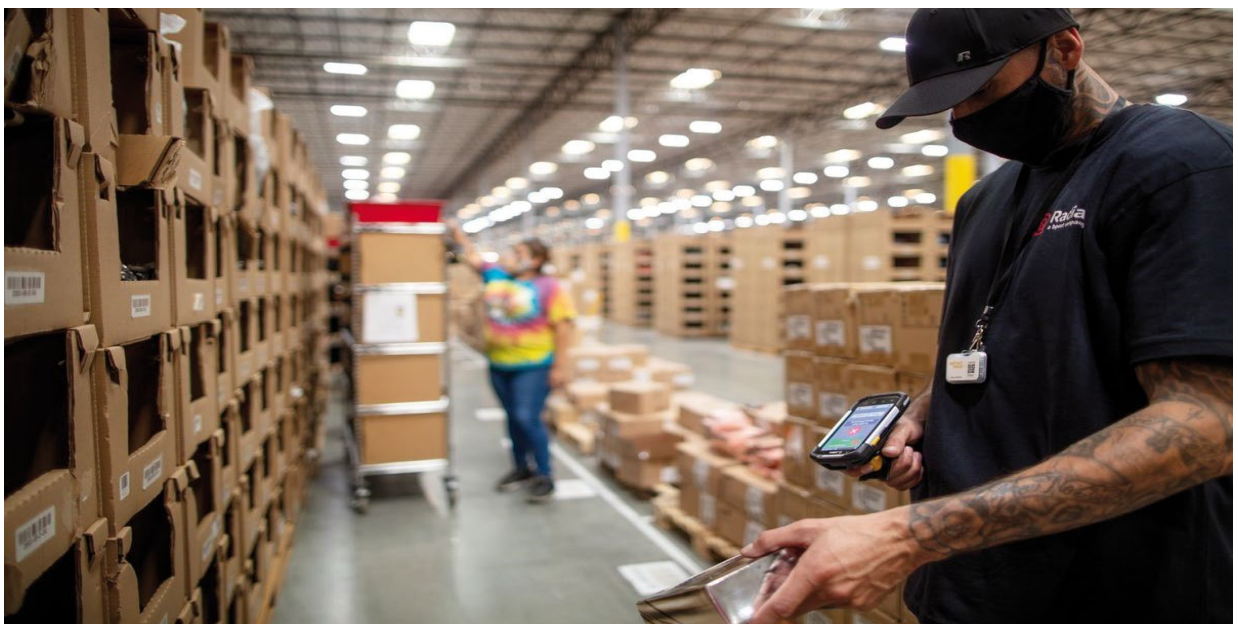
Und wieder sind die Bilder der Zerstörung, wie im bekannt gewordenen Ort Schuld, dramatisch. Doch diesmal weiß Dangel was ihn erwartet. Der Helfer kann besser mit der emotionalen Last umgehen. „Ich habe mich einfach gefreut helfen zu können", bilanziert er einen Tag nach seiner Rückkehr und scheint erfüllt vom selbstlosen Helfereinsatz.

Mit der DRK-Flotte unterwegs.

E-Commerce und Entsorgung

Fulfillment-Dienstleister aus Kassel setzt auf DU: als Entsorger.

Der Onlinehandel blüht. Corona hat diese Entwicklung beschleunigt. Noch vor der Pandemie sind gerade einmal 28 Prozent der Einzelhändler auf Facebook, Instagram und Co. aktiv. Inzwischen sind es 72. Und auch der Verkauf von Waren im Internet ist angestiegen – von 58 vor zwei Jahren auf 85 Prozent. Die Händler verkaufen sie entweder ausschließlich im Internet oder ergänzend zum stationären Geschäft. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Umfrage des Digitalverbandes Bitkom. „Spätestens jetzt ist klar: Eine gute Online-Präsenz ist für Einzelhändler kein ‚Nice-to-have', sie ist Pflichtprogramm," schlussfolgert Bitkom-Präsident Achim Berg.



RADIAL: „We are the B2C Ecommerce Fulfillment Experts"

1 Mio. Artikel pro Jahr

Doch längst nicht jeder Händler hat die Infrastruktur, um das Geschäft hinter dem Webshop abbilden zu können. Die Radial-Gruppe, die zur belgischen bpost company gehört, ursprünglich aus den USA stammt und zu eBay-Enterprise gehörte, kommt genau hier zum Einsatz. Mit sieben Standorten in sechs europäischen Ländern ist Radial auf dem europäischen Kontinent von Polen über Italien bis Holland vertreten. In Deutschland hält der Fulfillment-Spezialist in Staufenberg und Kassel 75.000 m² Lagerfläche bereit – zehn Fußballfelder für einen einzigen Kunden. Welcher, ist Betriebsgeheimnis, nur so viel sei verraten: „Das Unternehmen handelt mit allem, was das Zuhause schöner macht", sagt Joachim Fitzner. Der Betriebswirt arbeitet bei Radial und kümmert sich um das reibungslose Handling an den Standorten in Hessen und Niedersachsen.

*Um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie viel Waren pro Jahr das Lager Richtung Endkunden verlassen, nennt Fitzner eine Zahl: Es sind jährlich mehr als eine Million Artikel, die täglich 100 Mitarbeiter kommissionieren, verpacken und versenden. Die Artikel wiederum werden überall auf der Welt produziert. „Wir bekommen Containerware aus Asien genauso wie Einzelstücke aus dem bayerischen Wald", verdeutlicht Fitzner, der ursprünglich aus Stuttgart stammt und in Geislingen gearbeitet hat. Daher kennt er auch **DU: willkommen in der Umwelt**, die als Entsorger an den beiden Standorten implementiert sind, bevor Radial diese 2019 vom vorherigen Dienstleister übernimmt.*

100.000 Artikel am Lager

Entscheidet sich nun ein Hersteller oder Händler mit einem Fulfillment-Unternehmen wie Radial zusammen zu arbeiten, übernimmt dieser alle Prozesse nach dem Kaufklick des Konsumenten im Internet. Denn Lagerung, Qualitätsprüfung und kommissionierter Versand von teils mehr als 100.000 unterschiedlichster Artikel, im Fachjargon Post-Click-Services genannt, sind komplex.

Online-Käufern fehlt das Shopping-Erlebnis im Kaufhaus oder einer Mall. Also müssen digital nachvollziehbarer Warenversand und das Auspacken der Bestellung – gern als ‚unboxing' bezeichnet – dieses Kauferlebnis ersetzen. Hier besteht nur, wer flexibel sei und aus Kundensicht denken könne, so Fitzner. Für Radial scheint das zuzutreffen. Vor allem sperrige Güter kann das Unternehmen gut handeln und so aufbereiten, dass es gefällig und pünktlich beim Verbraucher ankommt.

***DU:** wiederum ist als Komplettanbieter dafür zuständig, alle Wertstoffe wie Kartonagen, Folien und Holz fachgerecht zu entsorgen. Das geschieht natürlich nicht mit dem Fuhrpark aus Göppingen. Vielmehr setzt das Familienunternehmen auf einen Geschäftspartner vor Ort. Ein in der Logistik durchaus übliches Verfahren. „Letztlich entscheidet neben der Wirtschaftlichkeit vor allem der Service", sagt Fitzner. Und der habe sich im ersten Jahr der Zusammenarbeit mit **DU:** sehr bewährt.*

INFOBOX

DU: entsorgt an den Standorten Staufenberg und Kassel die pro Jahr diese Hauptabfallmengen: 350 Tonnen Holz sowie 330 Tonnen Kartonage. Für Letztere kommen spezielle Presscontainer zum Einsatz. In Staufenberg verdichtet ein Rollpacker das Holz, was zu einem höheren Gewicht im Container führt. Dadurch müssen die Container seltener geleert werden, was Kosten und Emissionen spart. Ein Rollpacker ist eine elektro-hydraulische Walze, die im Container vor und zurück fährt. Palettenholz, Holz-Transportgestelle und voluminöse Gegenstände brechen dadurch und werden so verdichtet.

Schwarz-Gruppe will klimaneutral werden

Doch der Weg dahin ist komplex. Um ihn zu gehen, müssen Mittelständler wie DU: willkommen in der Umwelt Neues probieren und mutig testen.

Wie funktioniert das eigentlich mit der Klimaneutralität bei einem Logistikunternehmen – die Lkws fahren doch mit Diesel und der schadet dem Klima, oder nicht? „Das stimmt, deshalb müssen wir Alternativen finden", sagt Christoph Zimmermann, der innerhalb der Firmen-Gruppe das Thema Klimaneutralität treibt. Seine Argumentation ist logisch: „Zum einen schont ein geminderter CO2-Ausstoß das Klima. Andererseits zahlt schon heute derjenige mehr, der mehr Klimagase emittiert". Bürger spüren das diesen Winter an höheren Heizkosten. Das Klimapaket der Bundesregierung verteuert Öl und Gas – Öko-Strom soll hingegen billiger werden.

Handeln hinterfragen

*Für die Schwarz-Gruppe sieht Zimmermann zwei Ansätze: „Zuerst wollen wir unsere Mitarbeiter fürs Energie sparen begeistern", so der **DU:**-Geschäftsführer. Heißt vorausschauend fahren, statt Bleifuß. Motor ausschalten, wenn möglich. Licht und Heizung aus, wenn Räume unbenutzt sind oder gelüftet wird. „Jede Energie, die wir nicht verbrauchen, hat direkten Einfluss auf das Klima", so der Forstassessor, und den Geldbeutel.*

Klimaneutralität ist die Herausforderung der kommenden Jahre - auch und gerade für den Mittelstand.

*Auf den schauen Zimmermann und Beate Schwarz, wenn sie neue Geschäftsfelder erkunden. Pflanzenkohle und Klärasche, die **DU:** inzwischen produzieren, gelten als CO2-Senker. Doch kann das Familienunternehmen diese nicht einfach mit Steuerzuschlägen aus dem Klimapaket verrechnen. Stattdessen bekommt **DU:** von einem Freiburger Startup sogenannte CO2-Credits. Carbon Future berechnet nach einem strengen Modell die Kohlenstoffsenke. Berücksichtigt wird dabei etwa die Nässe der Pflanzenkohle oder die Wegstrecke des Ausgangsmaterials. Die Credits gibt **DU:** weiter an die Käufer der Pflanzenkohle, meist Landwirte.*

Im Kern geht es bei der Pflanzenkohle um eine Richtungsumkehr der Treibhausgase. Durch die Kohle kommen diese zurück in die Erde, statt in die Atmosphäre. Zurzeit gibt es drei naturbasierte, skalierbare und wissenschaftlich belegte Senken-Technologien: Aufforstung der Wälder, Aufbau von Humus sowie pyrolysieren von Biomasse zu Pflanzenkohle und dauerhafte Einlagerung in den Boden.

Gas-Lastwagen

*Auf diesem Weg will **DU:** Richtung Klimaneutralität gehen. Gleiches gilt für die Produktion von Klärasche. Dabei setzt der Mittelständler auf kurze Wege und dezentrale Anlagen. Diese stellen aus Klärschlamm besagte Edelasche her, die wiederum Landwirte als Biodünger einsetzen. Auch hier geht es um eine Richtungsumkehr der Klimagase in den Boden.*

*Das dritte Testfeld betrifft das Kerngeschäft, die Logistik. Bereits vor acht Jahren testet der Entsorger einen Hybrid-Lkw, der zum Teil mit Strom fährt, den er beim Bremsen gewinnt. Doch weil die Hersteller inzwischen Gas-Antriebe anbieten, testet **DU:** ab 2022 Lastwagen mit Flüssiggas, sie stoßen 80 Prozent weniger Stickoxide aus und produzieren 90 Prozent weniger Feinstaub als Dieselmotoren. Einziges Manko: Das Tankstellennetz ist dünn. Im Landkreis Göppingen gibt es genau eine LPG-Tankstelle für Lkw.*

Wie Innovation gelingt

Neue Ideen sichern das Familienunternehmen und schonen das Klima.

*Innovationen sind schon immer der Treiber des Fortschritts. Im Live-Talk im Wackler-Museum erläutern die **DU:**-Geschäftsführer Beate Schwarz und Christoph Zimmermann was in der Unternehmensgeschichte Innovationen waren und wie heute Innovationsmanagement gelingt.*

Vom Pferd zum Lkw

*Die erste große Veränderung in der 175-jährigen Firmengeschichte der Schwarz-Gruppe, zu der **DU:** gehört, liegt etwa 100 Jahre zurück. „Damals wurden in der Spedition die Fuhrwerke stillgelegt und die Pferde abgegeben", berichtet Beate Schwarz. Der Widerstand unter den Kutschern ist groß. Ihnen sind die modernen Lastwagen zu schnell. Lediglich zwei Männer sind bereit umzusatteln. Die Anekdote aus dem vorigen Jahrhundert verdeutlicht, mit was Innovationen zu kämpfen haben. „Sie müssen so gut sein, dass sie Widerstände überwinden", fasst Beate Schwarz zusammen. Beim Siegeszug des Autos bzw. der Lkw hat das funktioniert. Auch das Internet ist so ein Meilenstein, der das Leben der Menschen verändert.*

Beate Schwarz und Christoph Zimmermann beim WacklerTalk Innovation

*Bei **DU:** sind es die zurückliegenden Jahre viele kleine Innovationsschritte, erläutert Christoph Zimmermann und verweist auf die Entwicklung einer Anlage, die Klärschlamm in hochwertige, phosphorhaltige Klärasche veredelt. Diese könne in Reinform als Bio-Dünger eingesetzt werden. Auch der Einstieg in die Herstellung von Pflanzenkohle sieht Schwarz als Innovation. Seit nunmehr acht Jahren baut das Familienunternehmen dieses Geschäftsfeld auf. Deutschlandweit ist **DU:** damit in die Pionierrolle geschlüpft. Inzwischen steht das Öko-Produkt sogar im baden-württembergischen Koalitionsvertrag (siehe Artikel auf Seite 1).*

Innovationssprung beim Personal

Beide Innovationen – Klärasche und Pflanzenkohle – entsprächen der Firmenphilosophie: Aus Abfall neue Produkte herzustellen. „Innovativer und nachhaltiger können wir nicht arbeiten", so Zimmermann. Die Pflanzenkohle ist ein CO_2-Senker und trage zur Klimaneutralität bei. Der Forstassessor sieht den Mittelständer aktuell allerdings vor einem Innovationsschritt, der nichts mit neuen Produkten zu tun hat. „Der Fachkräftemangel erfordert unseren vollen Innovationswillen", so der Geschäftsführer. Denn neben der Digitalisierung wird es in den kommenden Jahren die größte Herausforderung sein, Menschen zu finden, die in der Logistik- und Recyclingbranche arbeiten wollen. Wie ein modernes Arbeitsumfeld aussieht, das Leute anzieht und welche Innovationen dafür notwendig sind, darum kümmert sich die Schwarz-Gruppe derzeit explizit.

IMPRESSUM
Herausgeber: DU: ETG, FETZER, MRG, PET Recycling
Konzept & Layout: Fabrice Koch
Redaktion: DU:, der-medienberater.de
Anzeigen: DU:
Druck: offsetdruck-nagel.de
Auflage: 119.000 Stück

PapierTonne Leerungstermine 2022

Bereitstellungszeit: spätestens 6.00 Uhr

Ort	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Adelberg	05	02	02/30	27	25	22	20	17	14	12	09	07
Aichelberg	27	24	24	22	19	17	14	11	08	07	04	01/30
Albershausen	28	25	25	23 Sa	20	18 Sa	15	12	09	08 Sa	05 Sa	02/31 Sa
Amstetten, Amstetten-Reutti	18	15	15	12	10	08	05	02/30	27	25	22	20
Amst.-Schalkstetten, Bräunisheim, Stubersheim, Hofstett-Emerbuch	19	16	16	13	11	09	06	03/31	28	26	23	21
Bad Boll, Eckwälden	27	24	24	22	19	17	14	11	08	07	04	01/30
Bad Ditzenbach und Teilorte	04	01	01/29	26	24	21	19	16	13	11	08	06
Bad Überkingen und Teilorte	08 Sa	04	04	01/29	28 Sa	24	22	19	16	14	11	09
Birenbach	03/31	28	28	25	23	20	18	15	12	10	07	05
Böhmenkirch und Teilorte	24	21	21	19	16	13	11	08	05	04/31	28	27
Börtlingen und Teilorte	05	02	02/30	27	25	22	20	17	14	12	09	07
Deggingen, Reichenbach i.T.	08 Sa	04	04	01/29	28 Sa	24	22	19	16	14	11	09
Donzdorf und Teilorte (außer Kuchalb, Oberweckerstell), Grünbach	07	03	03/31	28	27	23	21	18	15	13	10	08
Donzdorf-Kuchalb, Oberweckerstell	24	21	21	19	16	13	11	08	05	04/31	28	27
Drackenstein	04	01	01/29	26	24	21	19	16	13	11	08	06
Dürnau	27	24	24	22	19	17	14	11	08	07	04	01/30
Ebersbach Stadt, Büchenbronn, Krapfenreut	28	25	25	23 Sa	20	18 Sa	15	12	09	08 Sa	05 Sa	02/31 Sa
Ebersbach-Bünzwangen, Roßwälden, Sulpach, Weiler	14	11	11	08	06	03	01/29	26	23	21	18	16
Eislingen, Eschenbäche, Krummwälden	21	18	18	16 Sa	13	11 Sa	08	05	02/30	28	25	23
Eschenbach, Lotenberg	27	24	24	22	19	17	14	11	08	07	04	01/30
Gammelshausen	25	22	22	20	17	14	12	09	06	05	02/29	28
Geislingen Bezirk Montag	17	14	14	11	09	07	04	01/29	26	24	21	19
Geislingen Bezirk Dienstag	18	15	15	12	10	08	05	02/30	27	25	22	20
Geislingen-Aufhausen, Türkheim, Wittingen	08 Sa	04	04	01/29	28 Sa	24	22	19	16	14	11	09
Geisl.-Eybach, Oßmannsw., Stötten, Waldhausen, Weiler o. H.	17	14	14	11	09	07	04	01/29	26	24	21	19
Gingen, Grünenberg	19	16	16	13	11	09	06	03/31	28	26	23	21
Göppingen Bezirk Montag	10	07	07	04	02/30	27	25	22	19	17	14	12
Göppingen Bezirk Dienstag	11	08	08	05	03/31	28	26	23	20	18	15	13
Göppingen-Bartenbach	12	09	09	06	04	01/29	27	24	21	19	16	14
Göppingen-Bezgenriet, Schopflenberg	26	23	23	21	18	15	13	10	07	06	03/30	29
Göppingen-Faurndau	12	09	09	06	04	01/29	27	24	21	19	16	14
Göppingen-Holzheim	11	08	08	05	03/31	28	26	23	20	18	15	13
Göppingen-Jebenhausen	26	23	23	21	18	15	13	10	07	06	03/30	29
Göppingen-Manzen, St. Gotthardt, Ursenwang	25	22	22	20	17	14	12	09	06	05	02/29	28
Gruibingen	04	01	01/29	26	24	21	19	16	13	11	08	06
Hattenhofen	26	23	23	21	18	15	13	10	07	06	03/30	29
Heiningen	25	22	22	20	17	14	12	09	06	05	02/29	28
Hohenstadt	04	01	01/29	26	24	21	19	16	13	11	08	06
Hohenstaufen, Maitis, Lenglingen	03/31	28	28	25	23	20	18	15	12	10	07	05
Hohrein-Lerchenberg	03/31	28	28	25	23	20	18	15	12	10	07	05
Kuchen	20	17	17	14	12	10	07	04	01/29	27	24	22
Lauterstein (Nenningen und Weißenstein)	24	21	21	19	16	13	11	08	05	04/31	28	27
Mühlhausen i.T.	04	01	01/29	26	24	21	19	16	13	11	08	06
Ottenbach, Kitzen	03/31	28	28	25	23	20	18	15	12	10	07	05
Rechberghausen, Oberhausen	05	02	02/30	27	25	22	20	17	14	12	09	07
Salach	19	16	16	13	11	09	06	03/31	28	26	23	21
Schlat	25	22	22	20	17	14	12	09	06	05	02/29	28
Schlierbach	14	11	11	08	06	03	01/29	26	23	21	18	16
Süßen	20	17	17	14	12	10	07	04	01/29	27	24	22
Uhingen Stadt, Sparwiesen	13	10	10	07	05	02/30	28	25	22	20	17	15
Uhingen-Baiereck, Nassachtal	14	11	11	08	06	03	01/29	26	23	21	18	16
Uhingen-Diegelsberg	14	11	11	08	06	03	01/29	26	23	21	18	16
Uhingen-Holzhausen	12	09	09	06	04	01/29	27	24	21	19	16	14
Wangen, Oberwälden	13	10	10	07	05	02/30	28	25	22	20	17	15
Wäschenbeuren	03/31	28	28	25	23	20	18	15	12	10	07	05
Wiesensteig	04	01	01/29	26	24	21	19	16	13	11	08	06
Zell u. Aichelberg, Pliensbach	26	23	23	21	18	15	13	10	07	06	03/30	29

Gebietseinteilungen PapierTonne

Göppingen

mit Bezirk Montag: Hohenstaufenstraße
Lorcher Straße (ab Kreuzung Nördliche Ringstraße Richtung Jebenhausen)
Nördliche Ringstraße (ab Kreuzung Lorcher Straße Richtung Faurndau)
Poststraße (zwischen Ulmer Straße und Hohenstaufenstraße)
Wangener Straße, Willi-Bleicher-Straße
Georg-Boehringer-Weg und Karl-Kübler-Straße werden mit Göppingen-Faurndau angefahren

Geislingen

Bezirk Montag: Stuttgarter Str.
bis Kreuzung Bahnhofstr./Eberhardstr. (Nel Mezzo)
und Kreuzung Wiesensteiger Str./ Karlstr. / Türkheimer Str.